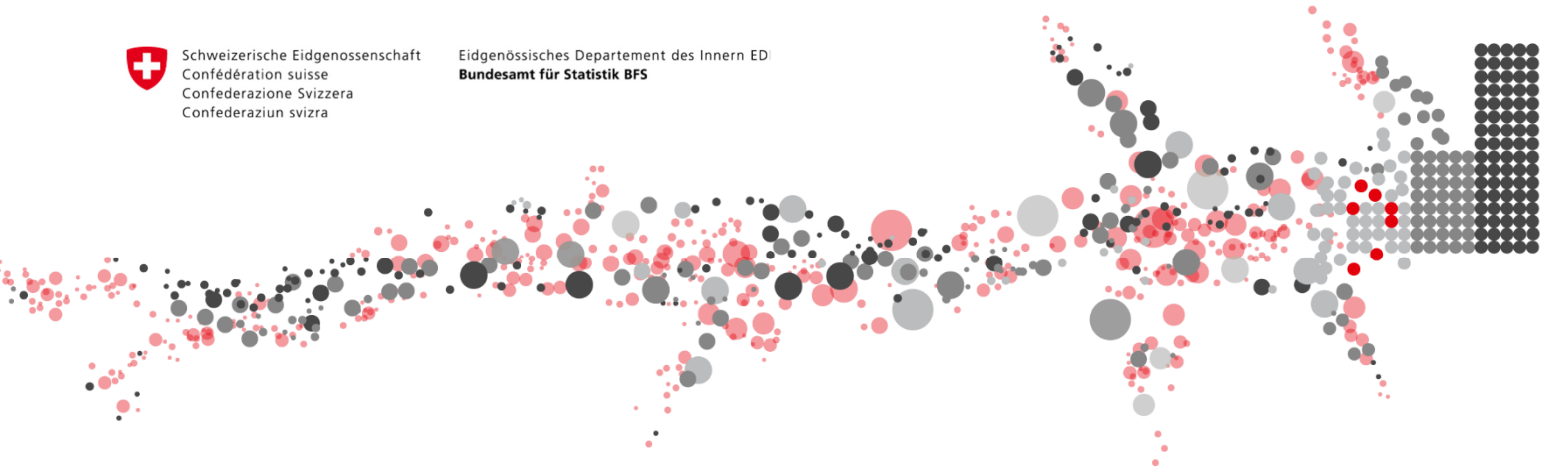
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS



Statistik Aktuell / 15 Bildung und Wissenschaft **Neuchâtel, Juni 2026**

Räumliche Verteilung des Erwerbs eines Abschlusses der Sekundarstufe II

Der Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II und der Erwerb eines Maturitätsabschlusses sind zwei Schlüsselindikatoren des Bildungssystems. Das BFS hat diese beiden Quoten wiederholt unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte, wie beispielsweise des Migrationsprofils und des sozioökonomischen Hintergrunds, analysiert. Diese Publikation zeigt unter Verwendung auch von auf der Website des BFS veröffentlichten Karten und Geodaten die räumliche Gliederung dieser Quoten nach einem feinen geografischen Raster, das in den grossen Städten bis auf die Quartierebene hinunterreicht.
Diese Karten zeigen, dass sowohl innerhalb der Kantone als auch innerhalb der Städte grosse Unterschiede beim Bildungserfolg bestehen, die zum Teil die soziale Zusammensetzung des Raums widerspiegeln und einem Muster folgen, das dem in den kürzlich veröffentlichten Karten zum höchsten Bildungsniveau der Bevölkerung festgestellten Muster ähnelt.

Im Jahr 2006 haben Bund und Kantone das Ziel festgelegt, dass 95% der 25-Jährigen über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen sollen. Der Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II stellt die Mindestvoraussetzung für den Zugang zu den meisten Berufen dar und ermöglicht eine dauerhafte berufliche Eingliederung (BFS, 2018a).

Der Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II wird vom BFS anhand von zwei Quoten beschrieben: der Nettoquote (BFS 2018b) und der Längsschnittquote (BFS, 2022). Auf der Grundlage der 10-Jahres-Verläufe von fünf Kohorten der 15-Jährigen von 2010 bis 2014 befasst sich diese Publikation mit der räumlichen Verteilung der Längsschnittquote. In der Schweiz haben 91,7% der 15-Jährigen von 2010 bis 2014 zehn Jahre später einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben. Die Quote variiert zudem stark zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen (BFS, 2022). So ist sie beispielsweise bei Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, bei im Ausland Geborenen oder bei Personen mit Eltern ohne nachobligatorische Ausbildung niedriger. Der Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II hängt auch stark vom sozioökonomischen Hintergrund ab (BFS, 2025): Personen ohne Abschluss der Sekundarstufe II stammen häufiger aus Verhältnissen mit geringem Erwerbseinkommen oder aus „schwierigen" sozialen Verhältnissen (z. B. Sozialhilfe oder Alleinerziehende).

Für das Verständnis der regionalen Unterschiede ist der Gemeindetyp (städtisch/ländlich) von Bedeutung (BFS, 2022). Während in ländlichen Gebieten fast 95% der Jugendlichen einen Abschluss der Sekundarstufe II erwerben, sind die Quoten in städtischen Gemeinden niedriger.

Der Erwerb eines Maturitätsabschlusses (Gymnasiale, Berufs- oder Fachmaturität) ist ebenfalls ein wichtiger Indikator für die Chancengleichheit im Bildungssystem, da sie einen direkten Zugang zum Schweizer Hochschulsystem ermöglicht. Die verschiedenen zuvor zitierten Publikationen haben gezeigt, dass sozioökonomische Bedingungen einen starken Einfluss auf den Erwerb einer Maturität haben.

Was die Analyseeinheiten betrifft, konzentriert sich der Grossteil der Studien auf den interkantonalen Vergleich der Abschlussquoten oder auf die Chancengleichheit beim Erwerb eines Abschlusses je nach Kanton (SKBF, 2026). In dieser Publikation befassen wir uns zusätzlich auch mit den Unterschieden innerhalb der Kantone und damit, wie sich diese Disparitäten räumlich auf verschiedenen Ebenen (z. B. Quartier oder Gemeinde) darstellen.

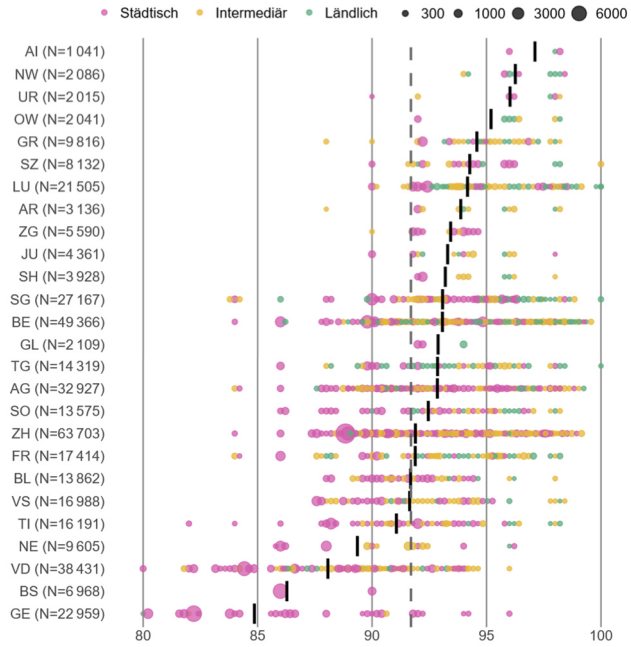
Zur Vertiefung dieser Publikation stehen die interaktive Karte und die Geodaten auf der Website des BFS zur Verfügung. Sie zeigen die beiden Quoten nach Gemeinde und statistischer Grundeinheit der zweiten Ebene (USPAT2, siehe Kasten).

Erhebliche Unterschiede beim Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II innerhalb der Kantone

Die Grafik G1 zeigt den Anteil der 15-Jährigen, die zehn Jahre später einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben haben, für die Schweizer Gemeinden, gruppiert nach Kantonen, aufgeschlüsselt nach der Anzahl der 15-Jährigen in der Gemeinde und Gemeindetyp (städtisch, intermediär oder ländlich).

Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II bis zum 25. Altersjahr durch die Jugendlichen, die zwischen 2010 und 2014 15 Jahre alt wurden G1

Nach Wohnkanton und Gemeindetyp, in %



Schweiz: 91,7%; N = 409 235 Jugendliche

Hinweis: Gemeinden (Stand am 28.06.2024) mit mindestens 100 Jugendlichen im Alter von 15 Jahren

Lesebeispiel: Im Kanton Zürich beträgt der Anteil der Jugendlichen, die einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben haben, 91,9%. Dieser Anteil weist zwischen den Gemeinden starke Unterschiede auf (zwischen 84% und 98%). In der grössten Gemeinde (erkennbar an der Grösse des Punktes) beträgt der Anteil 88%.

Datenstand: 07.11.2025

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) © BFS 2026

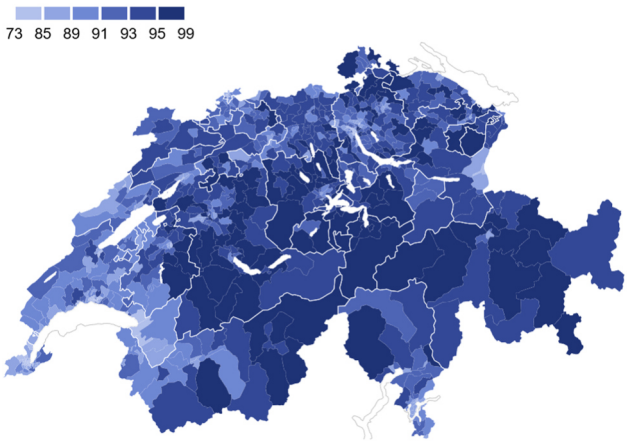
Einerseits lassen sich deutliche Unterschiede zwischen den Kantonen feststellen. So liegt beispielsweise die Quote im Kanton Luzern bei 94,2%, während sie im Kanton Waadt 88,1% beträgt (gegenüber 91,7% für die gesamte Schweiz). Andererseits besteht innerhalb jedes Kantons eine sehr grosse Heterogenität. Im Kanton Genf beispielsweise variiert die Quote zwischen 80% in Vernier und 96% in der Gemeinde Vandœuvres. Diese Unterschiede lassen sich auch in den Kantonen beobachten, in denen die Quote über dem Schweizer Durchschnitt liegt, wobei beispielsweise in

Räumliche Gliederungen

Diese Publikation stützt sich auf zwei räumliche Einheiten: die Gemeinde und die Raumbezogene statistische Grundeinheiten der zweiten Stufe (USPAT2), in der die Jugendlichen im Alter von 15 Jahren ihren Wohnsitz hatten. Die USPAT2 ist eine räumliche Einheit, die die Schweiz in Gebiete mit jeweils 10'000 Einwohnern unterteilt. Sie ermöglicht somit eine feinere Granularität in dicht besiedelten Gebieten auf Quartierebene und bietet einen zusammenfassenden Überblick für weniger dicht besiedelte Gemeinden (die dann zu Gebieten mit jeweils 10'000 Einwohnern zusammengefasst werden). Aufgrund ihrer Konstruktion sind diese Einheiten gross genug, um zuverlässige statistische Analysen zu ermöglichen. So liegt in den Grafiken G2 und G4 die Anzahl der Jugendlichen pro USPAT2 stets über 100. Der Stand der räumlichen Gliederungen (Gemeinden und USPAT2) entspricht dem Stand vom 28.06.2024. Weitere Informationen zur Methode und zu Geodaten siehe BFS (2026).

Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II bis zum 25. Altersjahr durch die Jugendlichen, die zwischen 2010 und 2014 15 Jahre alt wurden G2

In Prozentklassen



Schweiz: 91,7%; N = 409 235 Jugendliche

Raumgliederung: USPAT2 (28.06.2024)

Datenstand: 07.11.2025

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) © BFS 2026

den Kantonen Bern oder Luzern Schwankungen von mehr als 10 Prozentpunkten zwischen den Gemeinden zu verzeichnen sind. Im Kanton Bern liegt die Quote in der Gemeinde Biel/Bienne bei 86%, während sie in der Gemeinde Oberdiessbach bei 98% liegt.

Die auf der Webseite des BFS verfügbaren Geodaten auf Gemeindeebene zeigen zudem, dass die niedrigsten Werte insbesondere im Genferseegebiet und in einem Teil des Jurasüdfusses zu verzeichnen sind. Was das Gebiet am Jurasüdfuss betrifft, so lassen sich die niedrigen Quoten nicht ausschliesslich durch die Sprachgrenzen erklären. Gemeinden wie Grenchen (90%) oder Olten (86%) weisen ähnliche Quoten auf wie die Gemeinde Neuenburg (88%). Die Verteilung der Quote ist jedoch nicht einheitlich,

Indikatoren und Analysepopulation

Die Analysepopulation besteht aus den Kohorten junger Menschen, die zur ständigen Wohnbevölkerung gehören und zwischen 2010 und 2014 15 Jahre alt waren (beobachtet bis zum Alter von 25 Jahren). Jugendliche, die die Schweiz verlassen haben, bevor sie einen Abschluss der Sekundarstufe II (oder eine Maturität) erworben haben, wurden nicht berücksichtigt (rund 409'000 Personen für den Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II und 402'000 Personen für den Erwerb eines Maturitätsabschlusses).

Der Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II und der Erwerb eines Maturitätsabschlusses werden als Verhältnis zwischen der Anzahl der 15-Jährigen, die bis zum Alter von 25 Jahren einen Abschluss der Sekundarstufe II (eidgenössische Berufsatteste, eidgenössische Fähigkeitszeugnisse, gymnasiale Maturitätszeugnisse, Abschlüsse von Fachmittelschulen oder internationaler Schulen) oder eine Maturität (Gymnasiale, Berufs- oder Fachmaturität) erworben haben, und der Anzahl der Jugendlichen, die zwischen 2010 und 2014 15 Jahre alt waren, berechnet (BFS, 2022; 2025). Jugendliche, die im Ausland einen Abschluss erwerben, ohne ihren Wegzug aus der Schweiz gemeldet zu haben, sowie diejenigen, die ihren Abschluss nach dem 25. Lebensjahr erwerben, erscheinen nur im Nenner der Quote, wodurch der Wert der Quote unterschätzt wird.

da Gemeinden wie Le Landeron (92%) oder Solothurn (94%) Quoten aufweisen, die dem Schweizer Durchschnitt entsprechen oder darüber liegen.

Das Chablais ist ein weiteres Beispiel für ein Gebiet, das sich durch relativ niedrige Quoten auszeichnet und sich über zwei Kantone (Waadt und Wallis) erstreckt: 84% in der Gemeinde Villeneuve oder in Aigle und 88% in Monthey.

Eine Übersicht über diese geografischen Unterschiede ist – auf Ebene USPAT2 – in der Grafik G2 zu sehen.[1] Die Grafik G2 zeigt zudem, dass die Quote in Regionen mit grossen Industriezentren eher niedrig ist. So weisen beispielsweise in Basel die Stadtteile Kleinhüningen und Klybeck – die in der Nähe des Rheinhafens liegen – eine Quote von 82% auf. In Buchs im Kanton St. Gallen und in Chiasso im Tessin, beides wichtige Logistikzentren, liegt die Quote bei 84% bzw. 88%. Diese Regionen zeichnen sich zudem durch einen höheren Anteil an Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss aus (z. B. 38% in Kleinhüningen und Klybeck).[2] Die räumliche Korrelation auf globaler Ebene (bivariater Moran-Index) zwischen dem Anteil der Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit einem Abschluss der nachobligatorischen Schule und dem Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II auf Ebene USPAT2 beträgt 0,25 ($p = 0{,}002$), was bedeutet, dass in der gesamten Schweiz, Gebiete, die durch einen hohen Anteil an Erwachsenen mit einer nachobligatorischen Ausbildung gekennzeichnet sind, auch einen hohen Anteil an Jugendlichen aufweisen, die einen Abschluss der Sekundarstufe II erwerben, und umgekehrt.

In den grossen städtischen Gemeinden erwerben weniger Jugendliche einen Abschluss der Sekundarstufe II…

Der Anteil der 15-Jährigen, die bis zu ihrem 25. Altersjahr einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben haben, ist in grossen städtischen Gemeinden häufig niedriger[3] (Grafik G1 und Geodaten auf der Webseite des BFS): In Zürich liegt die Quote bei 88%, in Basel bei 86%, in Bern bei 90%, in Locarno und Lugano bei 88%, in Lausanne bei 84% und in Genf bei 82%. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es sich um komplexe städtische Strukturen handelt, in denen mehrere Faktoren nebeneinander bestehen können, die mit einer geringeren Quote an Abschlüssen der Sekundarstufe II zusammenhängen, wie z. B. eine höhere Konzentration von fremdsprachigen Schülern in den Klassen oder eine grössere Anzahl von Haushalten mit geringem Einkommen oder Sozialhilfeempfängern (BFS, 2025).

…allerdings mit grossen Unterschieden innerhalb der Gemeinden

Zwischen den Quartieren innerhalb grosser Gemeinden lassen sich erhebliche Unterschiede beim Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II feststellen (Grafik G2 und Geodaten auf USPAT2-Ebene).

In Zürich beispielsweise liegt die Quote im Quartier Langstrasse bei 80%, im Quartier Fluntern hingegen bei 96%. Innerhalb der Stadt Basel liegt die Quote im Quartier Bachletten bei 92%, im Quartier Matthäus hingegen bei 80%. In der Stadt Luzern beträgt die Quote im Quartier Reussbühl 88% und in den Quartieren Halde und Wesemlin 94%. Die Quote ist in denjenigen Quartieren niedriger, in denen mehr Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren ohne nachobligatorische Ausbildung wohnen: Im Quartier Reussbühl verfügt etwas weniger als ein Drittel (32%) der erwachsenen Bevölkerung über keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss, während dieser Anteil in den Quartieren Halde und Wesemlin bei 5% liegt.

Es ist zudem möglich, dass in Gemeinden oder Quartieren, die durch sehr hohe Einkommen gekennzeichnet sind, Jugendliche ihren Abschluss an einer Privatschule erworben haben, die ihre Abschlüsse nicht dem BFS meldet. Dies könnte die niedrigen Quoten erklären, die in bestimmten Gemeinden oder Stadtteilen zu beobachten sind.

In der lateinischen Schweiz ist der Erwerb eines Maturitätsabschlusses insgesamt häufiger, während in den deutschsprachigen Kantonen starke Unterschiede zu verzeichnen sind

Während der Abschluss der Sekundarstufe II die Mindestvoraussetzung für den Einstieg ins Berufsleben darstellt, ermöglicht die Maturität – sei es die gymnasiale, die berufliche oder die Fachmaturität – den direkten Zugang zu den Hochschulen. Insgesamt haben 41,9% der 15-Jährigen der Jahre 2010 bis 2014 innerhalb der folgenden zehn Jahre eine Maturität erworben.

Die Grafiken G3 und G4 zeigen die Unterschiede dieses Anteils in den Gemeinden jedes Kantons (G3) sowie nach USPAT2 (G4).

In der lateinischen Schweiz liegt die Quote bei 50,8% und ist besonders hoch im Genferseegebiet, an den Westufern des Neuenburg- und des Bielersees sowie allgemein im Tessin.

Insgesamt erwerben in der Deutschschweiz weniger Jugendliche eine Maturität, allerdings ist auch eine starke Streuung festzustellen. So weisen beispielsweise in den Kantonen Bern oder Zürich oder auch in Kantonen, deren Quote deutlich unter dem Durchschnitt liegt, wie Luzern und St. Gallen, einige Gemeinden Quoten nahe 60% auf, während andere Gemeinden derselben Kantone Werte unter 20% verzeichnen (Grafik G3 und Geodaten auf kommunaler Ebene).

---

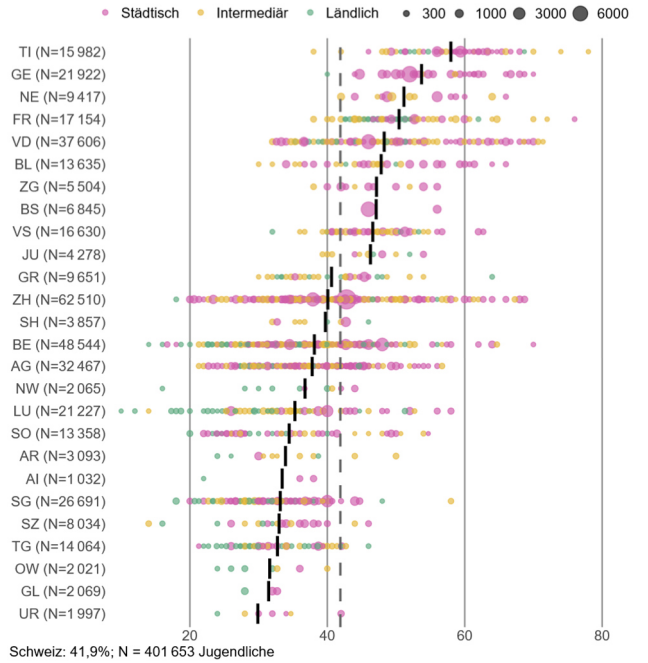
[1] Die räumliche Autokorrelation (globaler Moran-Index) beträgt 0,63 ($p < 0{,}001$), was darauf hindeutet, dass die Verteilung der Quote nicht zufällig ist und dass sich die niedrigen Quoten auf bestimmte Gebiete konzentrieren.

[2] Quelle STATPOP: Bildungsniveau auf regionaler Ebene | Bundesamt für Statistik – BFS, Daten von 2023.

[3] Die Analyse der lokalen räumlichen Autokorrelation (lokaler Moran-Index) zeigt beispielsweise das Vorhandensein von Clustern mit niedrigen Quotenwerten innerhalb und in der Nähe von Grossstädten, insbesondere im östlichen Teil von Genf, im östlichen Teil von Lausanne sowie in Teilen der Städte Basel und Zürich.

Erwerb eines Maturitätsabschlusses bis zum 25. Altersjahr durch die Jugendlichen, die zwischen 2010 und 2014 15 Jahre alt wurden G3

Nach Wohnkanton und Gemeindetyp, in %



Schweiz: 41,9%; N = 401 653 Jugendliche

Hinweis: Gemeinden (Stand am 28.06.2024) mit mindestens 100 Jugendlichen im Alter von 15 Jahren

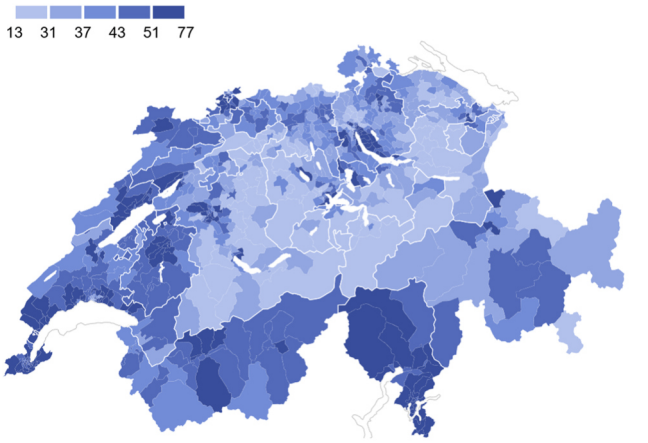
Lesebeispiel: Im Kanton Waadt beträgt der Anteil der Jugendlichen, die einen Maturitätsabschluss erworben haben, 48,3% und weist zwischen den Gemeinden Unterschiede auf (zwischen 32% und 70%). In der grössten Gemeinde (erkennbar an der Grösse des Punktes) beträgt der Anteil 46%.

Datenstand: 07.11.2025

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) © BFS 2026

Erwerb eines Maturitätsabschlusses bis zum 25. Altersjahr durch die Jugendlichen, die zwischen 2010 und 2014 15 Jahre alt wurden G4

In Prozentklassen



Schweiz: 41,9%; N = 401 653 Jugendliche

Raumgliederung: USPAT2 (28.06.2024)

Datenstand: 07.11.2025

Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) © BFS 2026

In der Deutschschweiz eine hohe Quote in bestimmten städtischen Gemeinden…

Die städtischen Gemeinden der Deutschschweiz weisen häufig einen ähnlich hohen Anteil Jugendlicher auf, die eine Maturität erwerben, wie die der lateinischen Schweiz (Grafik G4 und Geodaten auf kommunaler Ebene, verfügbar auf dem Webseite des BFS): Dies gilt beispielsweise für bestimmte Gemeinden in den Agglomerationen der Städte Bern und Thun (z. B. die Gemeinden der Region Hilterfingen mit einer Quote von 52%), der Agglomeration Luzern (z. B. Meggen: 56%) oder der Agglomeration Zürich (mit Werten um 60-70% auf der Ostseite des Sees).

Gebiete mit höheren Quoten weisen eine stärkere Konzentration von Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit Tertiärausbildung auf (z. B. 53% in Hilterfingen und 65 % in Meggen gegenüber 42% auf nationaler Ebene). Wie beim Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II, lässt sich auch bei den Maturitätsabschlüssen auf der Ebene von USPAT2 ein bivariater globaler Index der räumlichen Korrelation (Moran) von 0,33 ($p = 0{,}002$) beobachten, was darauf hindeutet, dass in räumlichen Einheiten, die durch einen hohen Anteil an Erwachsenen mit Tertiärausbildung gekennzeichnet sind, Jugendliche auch häufiger einen Maturitätsabschluss erlangen.

…mit starken Unterschieden zwischen den Quartieren

Ein genauerer Blick auf die Städte auf USPAT2-Ebene – mithilfe der interaktiven Karte auf der Website des BFS oder der Geodaten – zeigt, dass der Anteil der Jugendlichen, die die Maturität erwerben in den verschiedenen Quartieren variiert: In Lausanne liegt sie im Quartier Montoie/Bourdonnette bei 30%, erreicht jedoch 60% im Quartier Montriond/Cour. In der Stadt Bern beträgt die Quote 68% in den Quartieren Länggasse, Muesmatt, Stadtbach und Neufeld, im benachbarten Quartier Bethlehem hingegen 24%. In der Stadt St. Gallen beträgt die Quote 28% im Quartier Lachen und 64% in den Quartieren Rosenberg und Rotmonten.

Referenzen

BFS 2018a, Übergänge nach Abschluss der Sekundarstufe II und Integration in den Arbeitsmarkt, Neuchâtel

BFS 2018b, Quote der Erstabschlüsse auf der Sekundarstufe II und Maturitätsquote, Neuchâtel

BFS 2022, Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II durch die Jugendlichen, die im Jahr 2010 15 Jahre alt wurden, Neuchâtel

BFS 2025, Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II nach dem sozioökonomischen Hintergrund der Jugendlichen, Neuchâtel

BFS 2026, Räumliche Verteilung des Erwerbs eines Abschlusses der Sekundarstufe II – Beschreibung der Geodaten, Neuchâtel

SKBF 2026, Bildungsbericht Schweiz 2026 schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau

Statistik Aktuell

Einmalige Ausgabe in einfachem Layout, die nicht dem üblichen typografischen Standard der allgemeinen BFS-Publikationen entspricht.

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS) / **Auskunft** eduperspectives@bfs.admin.ch , Tel. +41 58 463 65 30 / **Redaktion** Francesco Laganà, OFS; Jacques Babel, OFS / **Originaltext** französisch / **Übersetzung** Sektion BILD-S / **Download** www.statistik.ch / **Copyright** BFS, Neuchâtel 2026 - Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.